

It's my Life

Von Rachele_Jade

Kapitel 8: Just a dream

„Hallo Taichi. Mimi müsste eigentlich in ihrem Zimmer sein..“ „Danke.“ Tai trat ein und schloss die Haustür hinter sich. Völlig verdutzt schaute er dem Vater seiner Freundin nach. Um ehrlich zu sein, wunderte er sich, dass dieser ihn überhaupt noch erkannte hatte. Es schien eine Ewigkeit her zu sein, seit sie sich das letzte Mal gesehen hatten. Etwas mulmig war ihm zumute, während er den Flur entlang ging zum Zimmer von Mimi. Sie war zurecht wütend auf ihn, dennoch hoffte er, dass sie sich mittlerweile ein bißchen beruhigt hatte. Vorsichtig klopfte er an, doch es kam keine Reaktion. Tai öffnete die Tür, aber es war nichts zu sehen von Mimi. Langsam trat er ein. Wahrscheinlich war sie gerade im Badezimmer oder so was. Er lehnte sich gegen das Fenster und ließ seinen Blick schweifen. Der Schreibtisch war aufgeräumt wie immer. Auch wenn man es ihr gar nicht ansah, hielt sie doch bei bestimmten Dingen eine gewisse Ordnung. Es standen zwei, drei Bilder neben dem Monitor ihres PCs. Eins zeigte ihn und sie zusammen. Sie lachten und strahlten und in die Kamera. Dort waren sie zusammen auf einer Feier gewesen. Das musste ziemlich am Anfang ihrer Beziehung gewesen sein. Neben ihrem Schreibtisch stand ein vollkommen überfüllter Mülleimer. Wenn Taichi Mimi nicht so gut kennen würde, hätte er darauf gewettet, dass sie eine Fressorgie hinter sich hatte. Aus dem Mülleimer quollen nämlich nur Chipstüten, Verpackungen von Schokoladen und Bonbons. Aber er wusste ja, dass das wahrscheinlich der Müll aus dem gesamten letzten Jahr war, da seine Freundin immer etwas länger brauchte, um den Müll rauszubringen. Er schaute sich noch etwas weiter um und nach einigen Minuten kam sie dann ins Zimmer.

Irgendwie sah sie blass und erschöpft aus. „Was willst du denn hier?“, waren ihre ersten Worte, nachdem sie ihn entdeckt hatte. Sie ging rüber zu ihrer Handtasche, die auf dem Schreibtisch lag und zog eine Packung Kaugummis hervor. „Mich entschuldigen...“

Tai stieß sich von der Wand ab und ging einige Schritte auf sie zu. „Das heute morgen war ne blöde Situation, und du hattest Recht, ich hätte mich wirklich zwischendurch bei dir melden sollen.“ Er biss sich leicht auf die Unterlippe und beobachtete ihre Reaktion. Diese war eigentlich kaum vorhanden, da sie damit beschäftigt war, sich eins der Kaugummis in den Mund zu stecken.

In diesem Moment war es ihm dann auch völlig egal, dass weder Matt noch Sora Mimi irgendwas von der ganzen Geschichte erzählt hatten, dann würde er das jetzt halt tun. „Weißt du, es ist so, dass Matt Sora einen Heiratsantrag gemacht hat.“ Leicht erschrocken schaute sie ihn nun an. „Sora brauchte aber erstmal Bedenkzeit und dann hat sie ihm gesagt, dass sie noch nicht bereit dafür ist. Das ist genau gestern passiert. Daraufhin hat Matt dann eine Beziehungspause verlangt. Deswegen fühlten sich

beide scheiße und wollten mit mir sprechen.“ Das war eine knappe Fassung der Ereignisse gewesen. Mimi schien kurz darüber nachzudenken. Sie legte den Kopf schief. „Und warum warst du über Nacht bei Sora?“

„Ja.. weil ich gestern Nachmittag erstmal zu Matt gefahren bin. Und wie das halt so ist, hat sich das ganze in die Länge gezogen und es ist ne Menge Alkohol geflossen. Weil ich dann aber ein schlechtes Gewissen bekommen hab, bin ich anschließend zu Sora gefahren. Da bin ich dann klitschnass angekommen und hab versucht sie etwas zu trösten. Da es dann mitten in der Nacht war und es draußen tierisch regnete, hab ich dort übernachtet...“ Er zuckte mit den Schultern. Mehr konnte er dazu nicht sagen. Schließlich wusste sie, dass er und Sora schon ewig beste Freunde waren und es früher des öfteren mal vorgekommen war, dass die Beiden beieinander übernachtet hatten. Was sollte er dazu jetzt noch sagen? Mimi seufzte. „Was hast du mit deinem Finger gemacht?“, fragte sie, nachdem sie einen Verband an Tais Hand entdeckt hatte. „Hab aus versehen in einen Haufen Scherben einer Vase gegriffen, als ich meiner Freundin hinterher eilen wollte.“ An ihrem Ton hatte er erkannt, dass sie eigentlich gar nicht mehr so wütend auf ihn war.

Leicht bedrückt schaute sie ihn an. „Tut es sehr doll weh?“

„Ach.. nur halb so schlimm..“ Leicht verschmitzt lächelte sie ihn an. „Dann ist ja gut..“ und machte vorsichtig einige Schritte auf ihn zu. Er breitete seine Arme aus und zog sie an sich. Sie erwiderte seine Umarmung, während er ihr einen sanften Kuss auf die Stirn gab.

Seine Hände glitten über ihre Seiten Es fühlte sich gut an. Die Augen hielt sie dabei fest geschlossen. Langsam näherte er sich mit seinem Gesicht ihren. Sie spürte seinen warmen Atem an ihrer Wange. Ihr Herz schlug schneller und sie spürte eine ungewohnte Aufgeregtheit. Vorsichtig legte er seine Lippen auf ihre. Seine Zunge stupsten sie dabei leicht an, um Eintritt zu erhalten. Natürlich ließ sie ihn sofort gewähren. Leidenschaftlich umschlungen sie sich. Er schmeckte so vertraut und gleichzeitig anders, als sie es sich vorgestellt hatte.

Beinahe schüchtern ließ er seine Hände unter ihr Shirt gleiten, dabei hatte er sie doch schon so häufig berührt? Seine Hände hinterließen überall auf ihren Körper ein wohliges Kribbeln. Sie begann nun ebenfalls ihre Hände über seinen Körper gleiten zu lassen. Er fühlte sich unglaublich gut an. So muskulös, aber doch irgendwie zart. Nun begann er ihren Hals mit tausenden kleinen Küsschen zu übersehen. Sie fühlten sich an, wie kleine Schmetterlinge, die eine kurze Pause während ihres Fluges einlegten. Bald darauf spürte sie wieder seine warmen Hände, wie sie an ihren Armen entlang strichen und dann bei ihren Händen endeten. Ihre Finger verschränkten sich ineinander und wieder wurde ihr Körper von einem wohligen Kribbeln durchflutet. Es folgte ein sanfter Kuss. Sie öffnete ihre Augen, um gleich wieder in seinen versinken zu können. Oh ja... diese braunen Augen waren wie geschaffen dafür....

Erschrocken wachte Sora auf. Ihr Herz schlug ihr fast zum Halse. Sie saß kerzengerade im Bett. Neben ihr lag Matt und schlief noch fest und tief. Sein Atem ging ganz gleichmäßig. Sie fasste sich mit einer Hand an die Stirn. Das konnte doch nicht wahr sein. Hatte sie gerade wirklich geträumt, dass sie verführt wurde? Und das von niemand geringerem als Taichi Yagami? Ihr wurde ganz heiß und kalt bei der Vorstellung. Zum Glück war es dunkel, sonst würde noch jemand sehen, dass sie knallrot anlief. Sie schämte sich regelrecht für diesen Traum. Während ihr Freund neben ihr lag und friedlich schlief, träumte sie von Taichi. Gottseidank war sie

aufgewacht, bevor noch irgendwas schlimmeres passieren konnte. Neben ihr war ein leises Gurren zu hören. Langsam entspannte sie sich wieder etwas und lehnte sich zurück. „Ist irgendwas passiert..?“, murmelte Yamato und drehte sich zu ihr. Sora schüttelte den Kopf: „Nein, ich hab nur.. einen komischen Traum gehabt..“ Sie schloss die Augen und versuchte wieder einzuschlafen. Doch leider war sie dafür viel zu aufgewühlt. Wieso träumte sie denn so etwas, hatte das irgendwas zu bedeuten? Sie drehte sich auf die Seite und blickte noch einmal auf ihren Wecker. 1. 32 Uhr.. Es war wirklich Zeit wieder einzuschlafen. Doch sie musste an ihn denken, an seine Berührungen, musste daran denken, wie es weiter gegangen wäre, wenn sie nicht aufgewacht wäre..